

habe nach dess h. befälch Verrichtet. ich habe auch durch ein boten H. [alt] Landtvogt [im Maggiatal und derzeitigen Stadt- und Amtsrat Josef Adelrich Anton] schön [von Menzingen] berichtet wie der h. begärt hat. kan also der H. in dess H. Landvogt schönen brieff sich sälbst er sägen. so der H. Zinstag abent [den 25. Februar] hier ist so kan man noch ales was ab gath in Richten. dan noch Zeit ist genuog. Dis ist was ich dato habe könen berichten.

was dass bulffer [mit welchem Zurlauben auch noch handelte] belanget. so wolen wir mündlich darvon Reden.

Verblibe also meines Hochgeachten H. gfater Landvogt. und Frauw gfater Landvögtin [Maria Barbara Zurlauben] bereytwilligiste diener ...".

- 1) Vermutlich ging es dabei um den Verteiler der Stadt und Amt Zug im Hal-lischen Salztraktat zugesprochenen 600 Fass Salz auf die Drei Gemeinden: Aegeri, Menzingen und Baar sowie die Stadt Zug, s. Zurlaubiana AH 125/2. Mit dem Salzhandel in Stadt und Amt Zug aber war damals speziell Beat Jakob II. Zurlauben befasst.

Original - AH 109, 76-77 - Blatt 77^V leer

1684 Mai 15., Luzern

A

SCHREIBEN VON [RATSSCHREIBER] LEODEGAR PFYFFER AN ALT AMMANN
UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT OBERSTFELDWACHTMEI-
STER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

"Beyligennnd hat der hr. Schwager abermahlen dass Jhme bewusste Jnven-tarium¹ Zuerhalten, in welchem allein die Specification der fingerrin-gen Anderer Von Gold gemachte Kostlickeiten, unnd das silbergeschirr Zuersehen, Uebrigen Mobilia aber die bekhanter massen ein Ueberfluss gewessen aussführlich Zuvermelden ist mir ohnmöglich Vorgefallen, bitte harmit, der hr. Schwager welle sich disser meiner so schlechter Arbeit vernüegen, Zuegleich mir des so langen Uffschub unnd meiner hinlassigkeit halber Grossgünstig Verzichen, mich anerbietend mit meiner gegen Jhme habender dienst-geneigter Affection iewylen schwä-gerlich Zu entsprechen.

Es beweist mich auch meine schuldigkeit dahin, das ich Meinem Hochge-ehrten hr. Schwageren seines Herren Sohns R.P. Placidi [Zurlauben] halber gratuliere, welcher dan Zweiffels ohne durch Unerforschliche Annordnung des allerhöchstens in consideration seiner so wol Gott selbsten beliebigen, alss auch dem Menschen bekhanter hochloblichen Eigenschafften unnd Tugendten Zu Einem so hohen Stand Eines Praelats

[=Abt] des Gottshaus Muri ist Ernambset, geehret und Sollenisch bestätigt worden; Ab welchem so grossen glückh ich mich von Grund meines herzens auch erfreuwe, von dem lieben Gott wünschend, dass gleich wie dise so ohnverhoffte frewd des hr. Schwageren Seel unnd leib wird erquikt unnd ergezt haben, also auch Er Jhme alles das Jenige was Zur Leibs Nuzen Erspriesslich, unnd der Seel gedeilich seyn möchten, reichlich Zuegesendt werde.

Ohne Zweiffel wird der hr. schwager und sein Geliebte Fraw Gemahlin mein Insonders Hochg. fraw Schwester [Maria] Margrett [Pfyffer] Ver-nommen haben, wie so glücklich Unnser Geliebte fraw schwester Anna Maria [Pfyffer] Als Junkher [Johann Rudolf] dürlers Vilgeliebte Ehege-mahlin mit Einer Jugend, die aber nach empfangnen H. Tauff dem himmel zuegeflogen, Nider khommen, dan Verwichnen Sontag [den 14. Mai] Sie ohne vil schmerzen unnd wehtumben in Kurzer Zeit genessen, unnd aniezo sich widerumb in guetem stand befindet (Gott Sie Dankh) dises so gros-se glückh hatt gwisslich dem Jr. dürlers Ein grosen stein der Jewilen Jhme schwerlich getrukt, von dem herzen hinweg gerissen, wie ich dan solches auch meinem Hochgeehrten hr. Schwageren Zu bedenken überlas-se.

Ferners so bitte ich, dass M. Hochg. Hr. Schwager seiner Vilgeliebten fraw gemählin meiner insonders hochgeehrten fraw schwester welle ohn-beschwert mein dienst unnd Gruos Anmelden, Wie dan auch mein Geliebte [Maria Anna Ostertag] so wol den hr. Schwager als auch Jhre fraw schwester mit anerbietung schwesterlich geneigten diensten fründt-lichst last begruessen ...".

- 1) Welches Inventar damit gemeint ist, bleibt unklar. Evtl. handelt es sich dabei um das Inventar der Anna Cloos sel.? Diese war in 1. Ehe mit Franz Pfyffer verheiratet gewesen und ist somit die Mutter von Zurlaubens Gat-tin Maria Margaretha Pfyffer. 1650 heiratete sie in 2. Ehe Johann Jakob Ostertag. Dieser Ehe entstammte die Frau des Absenders, Maria Anna Ostertag.

Original, mit Siegel - AH 109, 78-79a - Blatt 79^v und 79a^r leer

32

1653 April 6., Bremgarten

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT]
J[AKOB I.] ZURLAUBEN, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT
UND VERMITTLER IM BAUERNKRIEG, BEAT II. ZURLAUBEN]

"Jch hab us seinem schreiben verstanden was gestalten, die Lucerner un-